

Die **Solitude**, königliche Domäne, liegt westl. von Stuttgart auf der Höhe der Stuttgarter Berge (500 m). Das *Schloß*, im Rokokostil 1763–67 vom Herzog Karl erbaut, ist unbewohnt; von der Höhe seiner Kuppel prachtvolle Aussicht. In den Nebengebäuden befand sich von 1770–75 die *Karlsschule* (später in Stuttgart, S. 94), in welcher Friedrich Schiller 1773–75 die Grundlage seiner höhern Bildung empfing; er hatte sich zunächst für das Studium der Jurisprudenz entscheiden müssen. Sein Vater, der Hauptmann Schiller, war Aufseher der nicht mehr vorhandenen Gartenanlagen. Jetzt ist hier eine gute *Wirtschaft* mit Molenkur- und Badeanstalt.

In dem umgebenden Wald zwei bedeutende *Wildparke* für Rot- und Schwarzwild, im erstern das nette *Bärenschlößchen* am *Bärensee*. Fütterung im Hirschkamp vorm. 11 Uhr, im Saupark abds. 6 Uhr.

#### Hohenheim – Scharnhausen – Weil.

Post von Stuttgart 3mal nach (9 km) *Hohenheim*, 1 M. Wagen 10 M. Einlaßkarten bei der Hof-

domänenkammer, Friedrichstraße 26 in Stuttgart (D 2).

**Hohenheim**, 9 km südl. von Stuttgart, großartig angelegtes Schloß, 1782 erbaut, ist seit 1818 *Landwirtschaftliche Akademie* mit ca. 100 Studierenden und dem entsprechenden Apparat. Vom Altan des Schlosses Aussicht. *Restauration*.

**Scharnhausen**, 4 km weiter, königliche Domäne, Schloß mit der Aufschrift: »Carolus otio 1784«, Gestütshof und Park, der es mit *Weil* verbindet. Dieses mit Scharnhausen und *Klein-Hohenheim* zusammen ist Sitz eines berühmten *\*Gestüts*. In Weil und Scharnhausen befinden sich die Mutterstuten und Fohlen, in Hohenheim die Hengste. — Von Weil in  $1\frac{1}{2}$  St. zur Bahnstat. *Eßlingen*.

#### Ludwigsburg und Marbach.

Eisenbahn von Stuttgart nach (14 km) **Ludwigsburg** in 36 Min. für I. 1,15, II. 0,75, III. 0,50 M. — (25 km) **Marbach** (mit dem Schillerhaus) in 1–2 St. für I. 2,05, II. 1,35, III. 0,85 M. Näheres S. 85.

## 15. Route: Eisenbahn von Stuttgart über Singen nach Konstanz (Lichtenstein, Hohenzollern, Hohentwiel).

**Zwei Wege.** A. Der 37 km kürzere, direkte, mit Schnellzügen befahrene: **Eisenbahn** (Filderbahn) von Stuttgart über *Böblingen* nach (208 km) *Konstanz* in  $5\frac{1}{2}$  St. für I. 18,85, II. 13,25 M.

B. Der längere, aber lohnendere, dem zu empfehlen, der etwas von Württemberg kennen lernen will: **Eisenbahn** (Obere Neckarbahn) von *Stuttgart* nach (245 km) *Konstanz* in 8 St. für I. 16,80, II. 11,20, III. 7,20 M. — (58 km) *Reutlingen* in 2 St. für I. 4,70, II. 3,10, III. 2,00 M. — (103 km) *Zollern* in  $3\frac{1}{2}$  St. für I. 8,25, II. 5,50, III. 3,50 M. — (215 km) *Singen* in  $4\frac{1}{2}$  St.

für I. 16,20, II. 10,80, III. 7,00 M. — **\*Schloß Lichtenstein** (Eintrittskarten im Palais der Herzogin von Urach in Stuttgart zu holen), das man auf dieser Route von Reutlingen aus besucht, ist eine der schönsten und lohnendsten Partien in Schwaben. Ebenso der **\*Hohenzollern** (besonders durch seine geschichtliche Bedeutung) und der aussichtsreiche, durch Scheffel verherrlichte **\*Hohentwiel**. Die Fahrt von Konstanz über den Bodensee nach Lindau und von da nordwärts gehört gleichfalls zu den schönsten Touren Süddeutschlands.

**A. Filderbahn.** Links sitzen! Diese Linie gewährt zunächst ein prächtiges *\*Panorama von Stuttgart*, indem sie die Stadt in weitem Bogen umkreist und 120 m ansteigend die (8 km) Stat.

*Hasenberg* (369 m) erreicht, von wo man das \**Jägerhaus* (S. 98) besucht. Bis hierher sollte jeder Reisende fahren. — Dann folgt ein Tunnel; weiterhin passiert die Bahn die *Filder*, eine landschaftlich nichts bietende, aber sehr fruchtbare Hochebene (trefflicher Kopfkohl), auf der (25 km) *Böblingen* (462 m), ein württembergisches Oberamtsstädtchen mit 4500 Einw. und Schloß, liegt. — Dann durchschneidet die Bahn das *Obere Gäu*, eine ebenfalls fruchtbare Hochebene, mit dem Oberamtsstädtchen (41 km) *Herrenberg* (460 m) mit 2700 Einw. — An kleinen Stationen vorüber; bei (58 km) *Eutingen* zweigt r. die Bahn nach *Freudenstadt*, bez. *Kalw-Pforzheim* ab (Näheres in Meyers »Schwarzwald«); bei (67 km) **Horb** mündet unsre Strecke in die ältere Obere Neckarbahn; auf dieser weiter nach *Singen*, s. S. 105.

**B. Obere Neckarbahn.** Von *Stuttgart* nach (23 km) *Plochingen* (S. 87), dann am Neckar aufwärts. Weiterhin erscheinen l. die Berge der Schwäbischen Alb. Über *Nürtingen* nach (49 km) Stat. **Metzingen** (341 m; Hotel *Sprandel*, sehr gut), Stadt mit 5500 Einw.; Zweigbahn (11 km) nach *Urach* mit der bedeutenden Ruine *Hohen-Urach*. — Weiter um die (l.) *Achalm* herum, einen 700 m hohen, unten mit Reben bewachsenen Berg mit Musterschäfferei; oben Ruine und schöne Aussicht (1½ Stg. hinauf).

(58 km) Stat. **Reutlingen** (375 m; *Lamm*, beim Bahnhof; *Goldener Ochs*; *Kronprinz*), alte malerische Reichsstadt, jetzt Kreishauptstadt, mit 17,106 Einw., an der *Echaz*, mit bedeutender Gewerbtätigkeit (Rotgerberei). \**Pomologisches Institut* von Dr. Lucas, einzig in seiner Art. Die *Stadt- (Marien-) Kirche*, 1272—1343 im gotischen Übergangsstil gebaut, 1844 restauriert, ist ein herrliches Baudenkmal. — Beachtenswert die Rettungsanstalt *G. Werners, Zum Bruderhaus*, ein Versuch, Sozialismus und Christentum zu verschmelzen. — Am Bahnhof *Denkmal* des Nationalökonomen *Friedr. List* (in Reutlingen geboren), von *Kietz*.

#### Von Reutlingen nach Schloß Lichtenstein.

Post von Reutlingen nach (17 km) *Klein-Engstingen* für 1,15 M.; man steigt aber schon in (11 km) *Oberhausen* aus. Privatwagen bis *Oberhausen* 4 M., Zweisp. 6 M.

Der Weg führt über (5 km) **Pfulingen** (*Hirsch*), Städtchen mit 4500 Einw., im grauen Mittelalter ein Asyl für »uffrechten, redlichen, vngefährlichen Todtschlag«. Es hängt mit *Unter- und Oberhausen*, zwei Papierfabriken, fast zusammen. — Von (11 km) *Oberhausen* (Wirtshaus) geht man noch 10 Min. auf dem

Fahrweg aufwärts, dann l. ab in 8 Min. bis zum *Jägerhaus* (Restaurant) und steht nun vor dem

\***Schloß Lichtenstein** (817 m ü. M.), auf einem 233 m senkrecht aus dem Thal aufsteigenden Felsen, vom Grafen Wilhelm von Württemberg, Herzog von Urach, 1842 durch *Heideloff* im Stil einer mittelalterlichen Burg aus Trümmern neu aufgeführt. Es ist nur mittels einer Zugbrücke zu erreichen und enthält 21 Gemälde, darunter die *Waffenhalle* mit alten Rüstungen; die *Königsstube* mit Bildern württembergischer Fürsten; *Wappenzimmer*; *Rittersaal* etc.; *Sammlung alldeut-*

scher Gemälde von Zeitblom, Wolgemut, Martin Schön, Scheuffelin, Holbein, Herlen u. a. — Das Ganze überragt ein 35 m hoher Wartturm mit Observatorium und großartiger \*\*Aussicht auf das ganze Schwabenland, bis Heidelberg, südl. bis zu den Schweizer Alpen. Beim Schloß auf einem Felsen die Büste *Wilh. Hauffs* (gest. 1827), des Dichters der Novelle »Lichtenstein«.

Einige Hundert Schritte südl. davon durch den Wald die Ruine des »*Alten Lichtenstein*« mit malerischer Rundsicht. — Im Thal am Fuß des Lichtenstein liegt *Honau* (Zum Röfle). Im Ort die *Olgahöhle* (leicht zugänglich) mit elektrischer Beleuchtung.

Eisenbahn von Reutlingen weiter über Stat. *Betzingen* (malerische Steinlacher Volkstracht), r. *Lustnau*, nach

(72 km) Stat. **Tübingen** (340 m; *Traube*; *Lamm*; *Goldener Ochs*, nahe am Bahnhof; Bier: *Zum René*; *Museum* (bayrisch); *Café Kommerell*), alte, unregelmäßig gebaute Universitätsstadt mit 12,545 Einw., in schöner, aussichtsreicher Lage. Die *St. Georgs-* oder *Stiftskirche*, 1470—83 im spätgotischen Stil aufgeführt, enthält in der Gruft die Begräbnisse und im Chor 12 inschriftreiche Grabdenkmäler württembergischer und anderer Fürsten, darunter das Eberhards im Bart, des Stifters der Universität (gest. 1496); alte *Glasbilder* im Chor von 1420; ein altheimisches Flügelbild (1574) von Lazarus Bertsche. — Das *Schloß Hohen-Tübingen* auf dem westl. die Stadt beherrschenden Schloßberg, vom Herzog Ulrich 1535, das sehenswerte äußere *Schloßthor*, vom Herzog Friedrich (gest. 1608) in reichem Renaissancestil erbaut. Auf dem einen der drei Türme die *Sternwarte* der Universität mit prächtiger Rundsicht. Im Schloß die *Universitätsbibliothek*. Hinter dem Schlosse schöne Aussicht. — Die *Karl Eberhards-Universität* mit ca. 80 Lehrern und 1300 Studenten wurde 1477 vom Herzog Eberhard im Bart gegründet und zählte bald Johannes Reuchlin und Melanchthon zu ihren Lehrern. Das *neue Universitätsgebäude* steht mit andern Universitätsbauten (Krankenhaus etc.) im neuen östlichen Stadtteil an der *Wilhelmsstraße* und enthält prächtige Hörsäle, geschmückt mit den Bildnissen bedeutender Professoren, und eine kleine interessante *Gemäldesammlung*, vom Legationsrat Kölle geschenkt. Daneben der *Botanische Garten*, in welchem das *Marmordenkmal Hölderlins* von Andresen (Dresden) mit Hamerlingschen Versen; 1881 errichtet. — Mit der Universität stehen in Verbindung: das *Stift* für 120 Studenten der evangelischen Theologie, 1537 gegründet, im ehe-

Von *Oberhausen* nach der ( $\frac{3}{4}$  St.) **Nebelhöhle**, Schlüssel (35 Pf.), Führer (1 M.) und Fackeln (à 45 Pf.) sind in Oberhausen zu haben. Die Tropfsteingebilde sind jedoch unansehnlich. Temperatur 6° C.!

Von *Pfullingen* nach (17 km) **Erfingen** fährt man in 2 St. und erhält hier im Hirsch Schlüssel, Fackeln und Führer zu der  $\frac{1}{2}$  St. entfernten **Karlshöhle**. Sie hat ein schönes Gewölbe mit bewundernswerter Ähnlichkeit gotischer Bauformen und auffallenden Tropfsteinbildungen, alles von viel mehr Frische als in der Nebelhöhle. Man fand hier Knochen von Menschen und Bären, Waffen, Geräte aus Erz, einen mit Asche bedeckten Herd etc.

maligen Augustinerkloster; das *Wilhelmsstift* oder *Konvikt* für 130 katholische Theologen, im ehemaligen Collegium illustre der 1595 gestifteten Ritterakademie. Im alten Universitätsgebäude das *Naturalienkabinett* und die bedeutende *\*Geognostische Sammlung*. Das *Münz- und Antikenkabinett* befindet sich in der Stadt auf dem Pflughof. — An den Österberg (schöne Aussicht oben) gelehnt, schaut *Uhlands Haus* auf die Neckarbrücke herab; das *\*Umland-Denkmal*, von *Kietz*, steht am Wörth vor der Stadt.

Vom Schloßberg aus durch den Wald in  $1\frac{1}{4}$  St. zur **Wurmliinger Kapelle**, auf einem Bergvorsprung (415 m), mit weiter Rundschau, von der Umland sang:

»Droben stehet die Kapelle,  
Schauet still ins Thal hinab, etc.«

$1\frac{1}{2}$  St. nordwestl. von Tübingen, in stillem Waldthal liegt das 1187 gestiftete Prämonstratenser Kloster **Bebenhausen**, eins der schönsten gotischen Baudenkmäler des Landes. Die *Klosterkirche* hat einen prächtigen gotischen *Turm* und schöne *Ostfensterrose*. Das restaurierte *Klosterrefektorium* wurde zum Jagdschloß des Königs eingerichtet.

#### Von Tübingen nach dem Hohenzollern.

Eisenbahn: Von Tübingen bis (25 km) *Hechingen* in 1 St. für I. 2,00, II. 1,35, III. 0,85 M. — (31 km) *Zollern* in  $1\frac{1}{4}$  St. für I. 2,45, II. 1,65, III. 1,05 M., führt durch eine wohlhabende Gegend, deren Bewohner noch eine malerische Volkstracht besitzen.

(25 km) **Hechingen** (*Linde*, gut; *Rad*; *Löwe*, nächst dem Bahnhof; *Bier* im Museum), alte Stadt mit 3700 Einw. (darunter 14 Proz. Protestanten und 14 Proz. Juden), an der Starzel malerisch gelegen, seit dem Jahr 1000 Eigentum der Grafen von Zollern, bis 1850 Hauptstadt von Hohenzollern-Hechingen, seitdem preußisch. Die Stadtkirche hat eine Reliefplatte von *Peter Vischer*, einen Grafen von Zollern und seine Gemahlin darstellend. Die neue *Evangelische Kirche* ließ Friedrich Wilhelm IV. von Preußen durch Stüler erbauen. Vor der Stadt das fürstliche Schloß, *Villa Eugenia* genannt, mit schönen Gartenanlagen. Altes, restauriertes *Rathaus*. — Wagen von Hechingen direkt auf den *Hohenzollern*, 1 St. Fahrt, 4 M.; Zweisp.

6 M. Fußgänger fahren auf der Eisenbahn bis zur nächsten

(31 km) Stat. **Zollern** (*Gasthof zum Brielhof*; Wagen zu haben); von hier führen ein Fahrweg ( $\frac{3}{4}$  St.) und ein steilerer Fußweg ( $\frac{1}{2}$  St.) hinauf zur

**\*Burg Hohenzollern**, der auf frei stehenden, kegelförmigen Kalkfelsen, 233 m über dem Thal, 855 m ü. M. gelegenen, »aus Trümmern neu erstandenen Bergwiege eines blühenden Königsstammes, der der Erbe des alten Kaisergeschlechts geworden ist«. Die Burg, bereits im 9. Jahrh. genannt, wurde 1423 von den schwäbischen Reichsstädten zerstört, seit 1454 aber unter Mithilfe des Markgrafen Albrecht Achilles von Brandenburg neu aufgebaut. 1634 wurde die Burg von den Württembergern genommen, 1650 von den Kaiserlichen besetzt. Österreich hielt den Platz für so wichtig, daß es gegen jährlich 5000 Fl. von dem Haus Hohenzollern sich das Recht erkaufte, nach Bedürfnis eine Besatzung in das Schloß zu legen; erst 1798 gab es dieses Besatzungsrecht auf. Allmählich verfiel die Burg, und 1850 standen nur noch der Mittelbau und die Kapelle. Da ließ Friedrich Wilhelm IV. von Preußen den Bau durch den Ingenieurhauptmann Blankenburg wieder neu auführen; die fortifikatorischen Partien wurden nach den Plänen des Generals v. Prittwitz, die architektonischen nach Stülers Plänen ausgeführt. In allen Teilen streng stilisiert, stellt sie eine feudale Burg des 14. Jahrh. dar. Über dem Thor, durch welches man eintritt, der preußische Adler mit dem Zollernschen Wappen und der antizipierenden Inschrift: »Vom Fels zum Meer«. Darunter das Reiterbild des ersten Grafen von Zollern mit den Versen:

»Zollern, Nürnberg, Brandenburg  
im Bund  
Bau'n die Burg auf altem Grund  
(1454).

Micherrichtet Preußensstarke Hand;  
Adlerthor bin ich genannt. 1851.«

Ein mit Bastionen und Ecktürmchen versehenes Siebeneck bildet die äußere Befestigungslinie und umschließt den untern Burghof und die Gebäude für die Besatzung. Aus dem untern Hofe führt in einem Turme mittels dreier Windungen schneckenartig aufsteigend ein Tunnel nach dem 29 m höher liegenden obern *Burghof*, in dessen Mitte sich das eigentliche Schloß erhebt, von fünf Türmen überragt, deren zwei bis 58 m hoch ansteigen. Sehenswert sind: Der Burggarten mit einer Erzstatue Friedrich Wilhelms IV., von *Bläser*, die Stammbaumbaue, der großartige Grafensaal, die Kaiserhalle, die Bischofshalle, die Fresken

von *Peters* im Bibliotheksaal, die Zimmer des Kaisers und der Kaiserin. Die beiden Seitenflügel des Schlosses werden abgeschlossen der eine durch die Katholische Kirche (aus der uralten Burgkapelle erneuert) mit interessanten alten Glasgemälden; der andre durch die neu angebaute Evangelische Kirche.

Die Besatzung der Burg bildet eine Kompanie badischer Infanterie (Regiment Nr. 114), welche jährlich wechselt.

Ein Kastellan (1 M.) führt durch die Räume. Restauration.

Die Aussicht vom Wart- oder Treppenturm ist eine bedeutende; nach W., N. und NO. das Schwäbische Hügelland, der Schwarzwald mit dem Feldberg im SW. Im S. und O. die Albkette mit einem Kranz bewaldeter Berge, zunächst gegen O. das *Zollerhörnte*, noch 58 m höher als der Hohenzollern.

Eisenbahn von Tübingen im Neckarthal aufwärts, westl. oben die *Wurmlinger Kapelle*, nach (83 km) **Rottenburg** (351 m), Oberamtsstadt mit 7200 Einw., Sitz des katholischen Landesbischofs, des Domkapitels und eines Priesterseminars. Schöne *Stadtpfarrkirche St. Martin*. Rottenburg liegt auf der Stelle der römischen Niederlassung *Sumelocennis*; interessante Überreste im Bischofshof zu sehen. Hopfenbau. — Hinter Stat. *Bieringen* Tunnel, r. Schloß *Weilerburg*, weiterhin l. Ruine *Frondeck*.

(103 km) Stat. **Horb** (435 m; *Kaiser; Krone*), Oberamtsstadt mit 2300 Einw., alten Mauern und Thortürmen, über der Stadt ein alter Warturm mit Wallfahrtskapelle. Hier mündet r. die Filderbahn (S. 102) von Stuttgart her. — Weiterhin l. die schöne Ruine *Wehrstein*. — (118 km) Stat. *Sulz*, Stadt mit Saline. — Tunnel. L. oben Ruine *Geroldseck*. — (129 km) *Oberndorf* (500 m), Oberamtsstadt mit 2700 Einw. und königlicher Gewehrfabrik (Dir. Mauser, Erfinder des neuen Gewehrs der deutschen Armeen). R. Burgruine *Waseneck*. — Folgt eine interessante Bahnstrecke, viele Tunnels.

(147 km) Stat. **Rottweil** (598 m; gutes *Bahnrestaurant*, Mittagsstation; *Wilder Mann; Lamm*), eine römische Niederlassung, später, bis 1802, freie Reichsstadt, deren altertümliches Gepräge sie noch trägt, jetzt Oberamtsstadt mit 6200 Einw. Die *Heilige Kreuzkirche* aus dem 14. Jahrh., eine der schönsten gotischen Kirchen des Landes, ist von Heideloff gut restauriert. Die *Kapellenkirche*, ehemalige Jesuitenkirche, mit gotischem *Turm*, wurde 1721–23 umgebaut. — Die *St. Lorenzkapelle* enthält Schnitzereien und Ge-

mälde (14.—16. Jahrh.) und ein römisches, Orpheus darstellendes Mosaik. — Im *Waisenhausgarten* ist ein steinerner *Gerichtsstuhl* zu sehen (Rottweil war bis 1784 Sitz eines kaiserlichen Hofgerichts). Westl. von der Stadt der *Hochturm*, ein alter Wartturm. — Große Pulverfabrik. — R. führt eine Bahn nach (27 km) *Villingen* ab.

Von Rottweil weiter, l. der langgestreckte *Heuberg* mit der Dreifaltigkeitskirche; dann durch die *Baar*, eine fruchtbare Ebene (malerische Volkstracht), und nun über die junge Donau nach (174 km) **Tuttlingen** (643 m; *Post, Hecht*), Oberamtsstadt mit 8500 Einw.; über derselben die Ruinen des Schlosses *Honberg*, im Dreißigjährigen Krieg zerstört. — Die Bahn geht an der Donau aufwärts, betritt badisches Gebiet und erreicht (184 km) **Immen- dingen**, wo r. die Schwarzwaldbahn (vgl. Meyers »Schwarzwald«) einmündet. — Dann überschreitet die Bahn die Donau noch einmal, dann die Wasserscheide zwischen Donau und Rhein mittels Einschnitte und Tunnels. Bei (195 km) Stat. *Engen* betritt die Bahn den *Hegau*, einen fruchtbaren Landstrich mit einer Reihe vulkanischer Kegel, die bis 870 m aufsteigen, und erreicht über Stat. *Hohenkrähen*, von der gleichnamigen Ruine (645 m) überragt, an dem durch Scheffels »Ekkehard« berühmten *Hohentwiel* vorüber, die

(210 km) Stat. **Singen** (432 m; gutes *Bahnrestaurant; Krone*), Flecken mit 2000 Seelen, wo r. die Bahn nach Schaffhausen—Zürich, bez. nach Basel abgeht. Näheres in Meyers »Schwarzwald« und »Schweiz«.

2 km nordwestl. von Singen liegt auf einem isoliert stehenden Basaltkegel (691 m) die prachtvolle Ruine der einstigen Feste \***Hohentwiel** (einer württembergischen Enklave, Staatsdomäne, im badischen Land), im 10. Jahrh. Wohnsitz der gelehrten Herzogin Hadwig von Alemannien (gest. 994), von deren Leben und Lieben *Viktor Scheffel* in seinem »Ekkehard« ein so anziehendes Bild zu entwerfen wußte. Im Dreißigjährigen Krieg zeichnete sich der Kommandant der Feste, Konrad Wiederhold, durch die heroische Verteidigung des ihm anvertrauten Platzes rühmlich aus. Dann war die Felsenburg Staatsgefängnis, in welchem der Märtyrer der württem-

bergischen Verfassungskämpfe, der edle *Joh. Jak. Moser*, fünf Jahre lang schmachten mußte. Auch der preußische Werbeoffizier v. Knobelsdorf wurde als 20jähriger junger Mann hier eingekerkert und verließ das Gefängnis erst mit grauen Haaren. Das Ende der stolzen Feste war ein schmachvolles; im Jahr 1800 übergab der damalige Kommandant ohne einen Schwertstreich dieselbe an General Vandamme, der sie sprengen u., soviel ihm möglich, zerstören ließ.

Im Gasthaus am Fuß des Bergs bekommt man einen Begleiter mit den Schlüsseln (80 Pf.), der weitere Auskunft gibt. Vom Turm herrliche \***Aussicht** über den Bodensee und die Alpen.

Von Singen über Stat. *Radolfzell* (l. Bahn von Sigmaringen), einst Wohnsitz Viktor v. Scheffels (Villa Sechalde), dann am *Zeller See* (Teil des Bodensees) entlang, r. *Insel Reichenau*, einst berühmte Benediktinerabtei, von Karl Martell gestiftet, nach

(245 km) **Konstanz** (407 m), Hauptstadt des badischen See-  
kreises, am Ausfluß des Bodensees in den Untersee, mit 14,257  
Einw. und Garnison (Inf.-Reg. Nr. 114). Großes Konzil 1414—18,  
auf dem Johannes Huß und Hieronymus von Prag verbrannt wurden.

**Gasthöfe:** *Inselhotel*, im ehemaligen Dominikanerkloster; interessan-  
ter Speisesaal (das alte Refektorium). — *Konstanzer Hof* (früher Badhotel),  
komfortables Sommerhotel am See, Seebäder. — *Hecht*, altbewährtes,  
gutes Haus. — *Hotel Halm*, am Bahnhof. — *Badischer Hof*. — *Krone*. — *Falke*.

**Dampfschiff:** Tägl. nach Bregenz 4mal, I. 4,35, II. 2,90 M.; Friedrichs-  
hafen 5mal, I. 2,35, II. 1,55 M.; Lindau 4mal, I. 3,85, II. 2,60 M.; Romans-  
horn 4mal, I. 2,05, II. 1,35 M.; Rorschach 4mal, I. 3,10, II. 2,05 M.

Der *\*Dom* (Kirchner, Brückengasse 2), Säulenbasilika, reicht in  
das 9. Jahrh. zurück. Neue gotische Turmspitzen (*\*Aussicht 20 Pf.*).  
Hauptportal mit *\*Eichenholzkulpturen* (Leidensgeschichte).

Im Chor 72 geschnitzte *\*Domherrenstühle*. Die Welsersche Kapelle  
mit dem Grabmal des Bischofs Otto IV. Reiche Schatzkammer (50 Pf.);  
des Freiherrn v. Wessenberg, des letzten Bistumverwesers (gest. 1860),  
Grabmal. Im Dom wurden die meisten Sitzungen des Konzils abgehalten,  
und noch zeigt man die Stelle, wo Huß 1415 bei seiner Verurteilung ge-  
standen haben soll.

Neben dem Dom schöner Kreuzgang. — Dem Hauptportal gegen-  
über das *Wessenberghaus*, mit Kunstsammlungen und der Stadt-  
bibliothek. — Durch die Wessenbergstraße zur *Stephanskirche*, goti-  
schem Bau mit trefflichen Skulpturen. — Über den Stephansplatz  
zum Obermarkt, wo gleich r. ein Haus, vor welchem laut Inschrift  
der Burggraf Friedrich von Nürnberg am 18. April 1417 vom Kaiser  
mit der Mark Brandenburg belehnt wurde. — Daneben das *Café*  
*Barbarossa* mit Inschrift, in welchem Friedrich Barbarossa mit  
den lombardischen Städten Frieden schloß. — Westl. gelangt man  
über die hübsche Promenade der *Obern Laube* zur *Protestantischen*  
*Kirche*, in romanischem Stil, 1873 vollendet. — Von der Obern  
Laube geht es westl. weiter zum Huß-Denkmal (s. unten), südl.  
zum alten *Schnetzthor* mit dem *Wohnhaus Huß*, Gedenktafel. —  
Durch die Hussenstraße zurück zum Obermarkt und r. zum *Städti-*  
*schen Kanzleigebäude* in Renaissancestil (Stadtarchiv). — Gegen-  
über die *\*Vincent-Sammlung* (schöne Glasgemälde). — Weiter zur  
*Marktstätte*, wo r. in der Rosgartenstr. das *\*Museum Constantiae*  
(Pfehlbautenfunde; 40 Pf.) und das Siegesdenkmal für 1870/71.  
— Von der Marktstätte östl. zum *Kaufhaus*, worin 1417 das  
Konklave der Kardinäle tagte; 20 Pf. Eintritt. Über dem Kon-  
ziliansaal *Sammlung indischer Schenswürdigkeiten* etc. von J. Mayer  
(40 Pf.). — Nordwärts durch den *Stadtgarten* zur *\*Dominikaner-*  
*insel* mit dem aus dem *Kloster* umgebauten *Inselhotel*, worin Huß  
(6. Dez. 1414 bis 24. März 1415) schwere Kerkerhaft erduldet.  
Romanischer Kreuzgang. Schöne Aussicht. — Dann auf der *Eisen-*  
*bahnbrücke* mit den Bildsäulen der Bischöfe Konrad (gest. 976) und  
Gebhard (gest. 996) und der Herzöge Berthold I. (gest. 1078) und

Leopold (gest. 1852) über den Rhein und r. auf wunderschöner \*Promenade am See entlang; l. der *Konstanzer Hof* (früher Badhotel).

**Ausflüge:** Auf dem Brühl **Huß-Denkmal**, erraticcher Block, auf der Stelle gesetzt, wo Huß (6. Juli 1415) und Hieronymus von Prag (31. Mai 1416) verbrannt wurden. — ( $\frac{3}{4}$  St.) \***Allmannshöhe** mit Aussichtsturm (Aussicht über die Alpen). — Insel **Mainau**,  $1\frac{1}{2}$  St. (schattiger Fußweg), Droschke 5 M., Zweispänn. 8 M., auch mit dem Dampfschiff zu erreichen, Station), Eigentum des

Großherzogs von Baden; früher Deutschherren-Kommende.

Sehr lohnend ist die \*Dampfschiffahrt über den Bodensee nach (2 St.) *Friedrichshafen* (S. 90), (4 St.) *Lindau* (S. 189) und (5 St.) *Bregenz*.

Näheres über den Bodensee in Meyers »Schweiz« (in den Buchhandlungen am Bodensee zu haben).

## 16. Route: Von Stuttgart nach Nürnberg.

Drei Wege: A. **Eisenbahn** über *Nördlingen* nach (215 km) *Nürnberg* in 6 St. für I. 19,70, II. 13,90 M. — B. **Eisenbahn** über *Backnang* und *Krailsheim* nach (191 km) *Nürnberg*

in 5 St. für I. 15,40, II. 10,30 M., die kürzeste. — C. **Eisenbahn** über *Heilbronn* und *Krailsheim* nach (231 km) *Nürnberg* in  $5\frac{1}{2}$  St.; die weiteste, aber lohnendste Route.

**A. Stuttgart — Nördlingen — Nürnberg.** Von Stuttgart (S. 98) über *Kannstatt*, dann ziemliche Steigung, r. der *Rotheberg* (S. 100). Hinter *Fellbach* abwärts nach (13 km) **Waiblingen**, Stadt mit 4200 Einw., an der Rems, alter Stammsitz der Hohenstaufen aus dem salischen Erbe, die davon ihren Parteinamen »Waiblinger« (italienisch »Ghibellinen«) gegenüber den »Welfen« erhielten. — Nun in dem äußerst fruchtbaren *Remsthal* aufwärts; mächtiger Viadukt. — (30 km) **Schorndorf**, Stadt mit 4500 Einw., Fingerhutfabrikation, 1688 mutige Verteidigung durch die Frauen gegen die Franzosen (P. Heyses »Weiber von Schorndorf«). — Über die Rems Stat. *Waldhausen*, das die Sage als Geburtsort Friedrich Barbarossas nennt. — (44 km) **Lorch**, mit 2400 Einw.; dabei das *Benediktinerkloster Lorch*, 1102 von den Hohenstaufen gegründet, deren Erbbegräbnis sich hier befindet. In Lorch verlebte Schiller einen Teil seiner Jugend und verewigte seinen hiesigen Lehrer, den Pastor Moser, in den »Räubern«. Das 4 km südl. (r.) gelegene *Wäscherschlöble* ist die Wiege des Hohenstaufengeschlechts; r. sieht man bei der Weiterfahrt auf einen Augenblick den Hohenstaufen (S. 87). — (51 km) Stat. **Gmünd**, auch *Schwäbisch-Gmünd* (*Drei Mohren; Rad*), alte, ehrwürdige freie Reichsstadt, jetzt Oberamtsstadt (14,000 Einw.), mit bedeutenden Gold- und Silberwarenfabriken. Die im 11. Jahrh. im romanischen Stil erbaute *St. Johanniskirche* enthält eine Abbildung des Stammschlusses der Hohenstaufen. *Heiligkreuzkirche*, im frühgermanischen Stil. Die zum Teil in Felsen gehauene *Wallfahrtskirche St. Salvator* außer-